

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 4, Folge 11

GUCKST DU DUDEN! MIGRATION UND SPRACHWANDEL

Almut Finck im Gespräch mit Ibrahim Cindark

Unterrichtsmaterial entwickelt von Benjamin Stello



Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Sprache ist das, was einen Menschen ausmacht – und was „gute“ und „richtige“ Sprache ist, wurde schon in der Antike leidenschaftlich diskutiert. Auch in Deutschland sind solche Kontroversen immer wieder zu beobachten gewesen: sei es um vermeintlich „fremde“ Wörter, die ins Deutsche übernommen werden, sei es um jugendsprachliche Wendungen, die teilweise als „Verfall“ wahrgenommen werden.

Ibrahim Cindark erklärt im Podcast mit Almut Finck verschiedenste Aspekte dieser Diskussionen. Dabei geht es beispielsweise um Sprachwandel zu verschiedenen Zeiten, in denen Wörter aus ganz unterschiedlichen Sprachen in das Deutsche übernommen worden sind, aber auch um die ab- und ausgrenzende Funktion von Soziolekten. Also um Veränderungen durch Sprache allgemein – und die damit verbundenen Werturteile verschiedener Gruppen. Das alles kann gewinnbringend auch im Geschichtsunterricht behandelt werden, wie sich zeigen wird, weil übergreifende Fragen berührt werden, die stets mit der historischen Zeit verknüpft bleiben.

Anknüpfungspunkte zu Lehrplänen ergeben sich zahlreich, weil Cindark und Finck im Podcast im Prinzip einmal durch Geschichte reisen. Die Bandbreite der Beispiele von den noch vorantiken Hieroglyphen bis zur Abwertung türkischer Lehnwörter in der Gegenwart eröffnet viele Möglichkeiten, sei es als Fallbeispiel im chronologischen Durchgang oder auch als Vertiefung im Längs- oder Querschnitt. Kontinuitäten und Veränderungen als der Geschichte immanente Prinzipien zeigen sich in diesem Podcast mehrfach deutlich. Dieses Lehrkräftematerial bietet vier Schritte an, die selbstverständlich nicht alle durchgeführt werden müssen. Je nach Interesse können diese einzeln, in Ausschnitten oder auch komplett behandelt werden. Auch die Reihenfolge ist frei. Alle vier Schritte zielen darauf, am Beispiel des jeweiligen Themas vertiefte allgemeine Kenntnisse zu erwerben und im Sinne historischen Lernens einen Erkenntnisgewinn jenseits des exemplarisch ausgewählten Schwerpunkts zu ermöglichen.

Methodisch stehen Partner- und Gruppenarbeiten mit entsprechenden Präsentationen im Mittelpunkt. Die Art der Ergebnissicherung, Vorstellung und Diskussion kann dabei je nach der Lerngruppe flexibel gehandhabt werden. Es ist in keinem Fall sinnvoll, alle Impulse „abzuarbeiten“. Stattdessen sollten die Lehrkräfte unbedingt einzelne Schritte und Aufgaben lerngruppen- und lernzielbezogen auswählen.

In diesem Lehrermaterial wird weiterhin nicht nach Sekundarstufe I und II unterschieden. Im Grunde können Lerngruppen aus beiden Stufen angesprochen werden, zumal Sprache als Lerninhalt für gewöhnlich alle Altersstufen gleichermaßen auf unterschiedlichen

Niveaustufen anspricht. Vom Schwierigkeitsgrad der Materialien sollte es in beiden Stufen keine Probleme geben, die Unterschiede werden eher in Tiefgang und Umfang von Bearbeitung und Diskussionen liegen. Hier kann der Anspruch auch über die Arbeitsaufträge gut durch die Lehrkraft gesteuert werden.

In jedem Fall ist es wichtig, dass die Unterrichtsmaterialien sowohl eine Vorbereitung des Hörens des Podcasts für Schülerinnen und Schüler als auch eine grundsätzliche Beschäftigung mit dessen Themen im Geschichtsunterricht ermöglichen – dabei mit oder teilweise sogar ohne Verwendung von Ausschnitten aus dem Podcast (wobei das wirklich schade wäre).

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich beiden einzelnen Schritten?

Schritt 1: Sprache als Abgrenzung

Der erste angebotene Schritt begibt sich in das 18. Jahrhundert – eine Zeit, die von den Lernenden schon recht weit entfernt ist, in der aber zugleich schon diverse Prinzipien greifen, die bis in die Gegenwart wirken. An Beispielen des preußischen Herrschers Friedrich II. und von Theodor Fontane kann gut beleuchtet werden, wie fremd uns die damals hochmoderne Sprache vorkommt. Der abgrenzende Charakter von Sprache wird deutlich, die Übertragungsmöglichkeiten in die Gegenwart sind zahlreich und bieten einen möglichen Übergang zu weiteren Schritten innerhalb dieses Lehrkräftematerials. Zudem können in diesem ersten Schritt auch geschichtskulturelle Überlegungen angestellt werden: Woran wird wann erinnert?

Schritt 2: Veränderung durch Sprache

Cindark und Finck zeigen an einem zeitlich sehr weit entfernten Beispiel, nämlich dem von etwa 1500 v. Chr. nach Ägypten kommenden Wanderarbeitern, wie sich Sprache verändert. Die Hieroglyphen an sich sind für Lernende häufig schon faszinierend, ihre teilweise Aneignung und Umwidmung kann hier als schönes, exotisches und gleichzeitig sehr gegenwärtiges Fallbeispiel dienen, wie lebendig Sprache sein kann, hier sogar am Beispiel von Schrift. Zugleich lässt das Rätsel der Hieroglyphen das Beispiel gerade auch für jüngere Lernende interessant erscheinen.

Schritt 3: Protest gegen Sprachwandel

Der dritte Unterrichtsschritt lehnt sich an Cindarks Feststellung an, dass Proteste gegen Sprachentwicklungen eine lange Tradition haben und schon immer stattgefunden haben. Anhand verschiedener gegenwärtiger und historischer Beispiele können Lernende hier erkennen, dass der Protest gegen den Wandel selbst schon historisch, andererseits aber auch wichtig und unaufhaltsam ist.

Schritt 4: Rassismus in der Sprache?

Cindark und Finck unterhalten sich schließlich auch noch über rassistische Aspekte in Bezug auf Sprachgebrauch und Sprachwandel. Der vierte Unterrichtsschritt thematisiert genau diese Zusammenhänge und sensibilisiert Lernende zugleich für dieses wichtige Thema, das Kernaspekte demokratischen Zusammenlebens berührt. Historisch gesehen kann anhand von Kolonialismus/Imperialismus und gegenwärtig anhand aktueller Debatten um Einwanderung belegt werden, wie mit diesem Aspekt umgegangen werden kann.

Literatur

Cindark, Ibrahim (2023): „Sprache und Migration. Das Deutsche im Lichte der Einwanderung“. In: Lobna, Jamal und Mirza Odabaşı (Hg.): Einwanderungsland Deutschland. 1945 bis 2023. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). S. 166-169.

Hinrichs, Uwe (2013): Multi Kulti Deutsch. Wie Migration die deutsche Sprache verändert. München (C.H.Beck).

Wiese, Heike (2012): Kiezdeutsch. Ein neuer Dialekt entsteht. München (C.H.Beck).

Wiese, Heike u.a. (2020): Deutschpflicht auf dem Schulhof? Warum wir Mehrsprachigkeit brauchen. Berlin (Duden).

historycast



was war – was wird

Impressum

Autor Dr. Benjamin Stello
benjamin.stello@iqsh.de

Redaktion Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@geschichtslehrerverband.de

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

Alle Nachweise beziehen sich auf einen letzten Zugriff im September 2025.

09/2025